

Liebe Mitchristen,

liebe Gäste und Kurgäste,

mit dem 2. Dezember beginnen wir die Adventszeit. Im Blick auf diese Zeit stellen sich bei vielen von uns sicher zwei Grundgefühle ein. Das eine Grundgefühl ist: Wir gehen hinein in eine freudige, gemütliche, besinnliche Zeit. Wir denken an gemütliche Abende bei Kerzenlicht und Glühwein, an den „lebenden Adventskalender“, an die Freude, für liebe Menschen ein passendes Geschenk auszusuchen, an die Lieder des Advents, erfüllt von Sehnsucht und Vorfreude.

Das andere Grundgefühl: Wir gehen hinein in eine hektische, konsumorientierte, zweckentfremdete Zeit. Die Zeitungen sind wieder gefüllt mit Prospektbeilagen, die uns zum Kauf von Weihnachtsgeschenken animieren wollen. Die Zahl der anstehenden „Weihnachtsfeiern“ in den Firmen, Vereinen und Gruppierungen ist nicht unerheblich, so dass wir sehr oft das Gefühl haben, von Besinnung zu Besinnung hetzen zu müssen. Der Advent. Eine freudige, besinnliche, aber auch hektische Zeit, die da vor uns liegt.

Sicher, die Geschenke, die wir uns gegenseitig machen sind wichtig. Doch sollten sie uns nicht das große Geschenk der Erlösung vergessen lassen, auf das wir in dieser Zeit warten und hinleben. Gemütlichkeit und Gemeinschaft im Advent, das alles ist wichtig. Aber vergessen wir darüber nicht, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer Welt zu sein, in der Gemeinschaft auch im rauen Alltag gelebt wird. Die Besinnung, zu der wir im Advent hoffentlich kommen, ist wichtig. Aber sie darf keine rein oberflächliche

Gefühlsduselei sein, denn wir Menschen sind nicht nur Menschen der Erde, die sich abmühen, damit ihr Leben gelingt. Wir sind immer auch Menschen des Himmels. Wir haben in uns eine tiefe Sehnsucht nach Ruhe, innerem Frieden, nach mehr Liebe, mehr Geborgenheit, mehr Heimat. Eine Sehnsucht, die letztlich nur Gott selbst erfüllen kann. Deshalb sagt der heilige Augustinus einmal sehr treffend: „Unruhig bleibt unser Herz, bis es ruht in dir, oh Gott.“ (Confessiones I,1).

Darauf kommt es also im Advent für uns an, dass unser Herz in Bewegung bleibt auf Gott hin. Dass unser Herz sich nicht vorschnell abspeisen und zufriedenstellen lässt mit dem, was uns im Advent so geboten wird. Advent: Ankunft. Öffnen wir unser Herz für den, der bei uns ankommen will, um mit uns zu gehen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche, frohe und gesegnete Adventszeit.

Rüdiger Guckelsberger, Pfarrer